

Werden Festanstellungen dem Crowdfunding weichen?

Von Lisa Muckenfuß,
BWL-Studierende, 1. Semester

Als vor zehn Jahren in Marvel's „Iron Man“ erstmals das intelligente Computersystem „Jarvis“ Tony Starks Technologien und Erfindungen interaktiv begleitete, Informationen speicherte und unterstützend agierte, konnten nur wenige an die Umsetzbarkeit und alltägliche Nutzung eines solchen Programms glauben.

Drei Jahre später stellte die Firma Apple eine eigene Sprachverarbeitungssoftware vor, welche in der Lage war, Informationen abzurufen, Termine zu speichern und Telefonate zu führen. „Siri“ wurde innerhalb kürzester Zeit ein täglich millionenfach genutztes Tool, wie es mittlerweile in ähnlicher Weise in allen Smartphones, Smart-TVs, intelligenten Home-Systemen und sogar Kraftwagen vorzufinden ist. Seit 2016 liest auch Amazons „Alexa“ Nachrichten-Briefings, kauft Items unserer Einkaufsliste und schaltet die Heizung ein, bevor wir nach Hause kommen.

Innerhalb eines Jahrzehnts wurde aus Jarvis ganz selbstverständliche Realität und die stetige Weiterentwicklung intelligenter Technologien begleitet und verändert unser Arbeits- und Privatleben.

Im Blick auf das kommende Jahrzehnt lassen sich unzählige Vermutungen über die Auswirkungen der Digitalisierung aufstellen. Für mich als Erstsemester eines betriebswirtschaftlichen Studiengangs sind natürlich vor allem die Entwicklungen der Industrie, der Arbeitswelt, der betrieblichen Strukturen und Teilbereiche interessant.

Werden Festanstellungen dem Crowdfunding weichen? In welchem Umfang werden Roboter und intelligente Technologien menschliche Arbeitskraft ersetzen? In welchen Bereichen eines Unternehmens wird die Transformation eventuell zum Risiko?

Am Beispiel der Automobilindustrie lassen sich einige Signale der wandelnden Arbeitswelt gut erkennen. Die großen Automobilkonzerne setzen vermehrt auf die Entwicklung autonom fahrender E-Autos und Shared Services. Wir werden uns also nachhaltiger fortbewegen, vermutlich auch früher und später nur noch Beifahrer unserer selbstfahrenden Fahrzeuge sein. Ebenso entwickelt sich ein Trend hin zur Sharing Economy, also zu einem Gemeinschaftskonsum von Gütern durch Interessengruppen, wie beispielsweise Carsharing in Großstädten.

Automobilhersteller müssen schnell neue Lösungen vorbringen, um diese neuen Konzepte und Technologien zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen. Hierfür werden gut ausgebildete Arbeitskräfte gefragt, die interdisziplinär sowohl auf betriebswirtschaftlicher als auch technologischer Ebene qualifiziert und flexibel sein müssen, um den anspruchsvollen neuen Aufgabenfeldern gewachsen zu sein und am Arbeitsmarkt zu bestehen.

Unternehmen werden über das Internet auf größere Pools an Arbeitskräften zugreifen können, welche oft nicht fest an das Unternehmen gebunden sind, sondern projektbezogen eingestellt werden und somit Arbeit, Ideen und Impulse von überall auf der Welt einbringen können.

Es werden immer schneller immer weniger Mitarbeiter in der Produktion benötigt, die Güter in Handarbeit fertigen, da Roboter schneller auf die nötigen Arbeitsschritte programmiert werden können und diese ohne Pausen, ohne Fehler und mit extremer Präzision kostengünstig durchführen können.

Arbeiter werden sich parallel zu diesen Entwicklungen weiterbilden müssen, was durch diverse Internetplattformen zu jeder Zeit möglich sein wird. Live-Schaltungen in Hörsäle der führenden Universitäten sowie Coaching durch Computerprogramme werden selbstverständlich und dienen der betrieblichen sowie der persönlichen Weiterentwicklung. So werden viele Ausbildungsberufe schlichtweg unnötig und deren Arbeitsfelder gänzlich verschwinden.

Aus dieser Perspektive eröffnet die digitale Transformation unzählige Möglichkeiten um sicherzustellen, dass das nötige hohe Bildungsniveau und Know-How gewährleistet sind. Ebenso eröffnen sich für neue Unternehmen neue Wege für das Recruiting der bestmöglichen Arbeitnehmer, welche die Industrie weiterentwickeln, fortschrittlicher und nachhaltiger machen.

Es werden also neue Arbeitsmodelle und -bilder entstehen, dementsprechend viele Berufe werden allerdings auch verschwinden, da Maschinen sie effizienter, günstiger und fehlerfrei ausführen können. Durch die neuen Möglichkeiten internationaler Arbeiterpools werden sich neue Konkurrenzbilder ergeben, der Kampf um die Spitzenplätze in der Industrie und Technologie wird zu vermehrtem Bildungsinteresse und neuen Wettbewerbsformen führen.

Die Transformation unserer Arbeitswelt sowie unseres Privatlebens durch intelligente Technologien und deren Auswirkungen mag für viele Menschen dementsprechend beunruhigend scheinen. Eine Welt voller hochintelligenter Computer und Maschinen, denen wir unsere Sicherheit anvertrauen und die unsere Arbeit nicht nur erleichtern, sondern vollständig übernehmen, wirkt kalt, kommunikationslos und weit entfernt von unseren aktuellen sozialen und gesellschaftlichen Wertvorstellungen.

Trotzdem muss bedacht werden, dass ein solches Umdenken nicht „gegen“ den Menschen als Arbeitskraft geht, sondern ihn zu Ehrgeiz und neuen Höchstleistungen bewegen soll. Ebenso zielt es auf Nachhaltigkeit ab, da der Mensch Unternehmensvorgänge optimieren wird, die das Bestehen der Wirtschaft absichern und auch im Blick auf ökologisches Handeln, das einen neuen und viel stärker gewichteten Erfolgsaspekt ausmachen wird, neue Möglichkeiten eröffnen wird, da beispielsweise alte Energieformen durch ressourcenschonende ersetzt werden, Schadstoffausstöße verringert werden und in der neuen, transformierten Welt ein viel stärkerer Fokus auf die Umwelt gelegt wird.